

Medienmitteilung

Eine Antwort auf Terror: Begegnung wagen

Terroristen haben ihren unbeschreiblichen Hass auf öffentliche Plätze, in Warenhäuser, in Züge und in eine Kirche getragen. Die radikale Antwort von Jesus Christus ist die bedingungslose Liebe. Sie kann dazu führen, dass wir ganz neue Begegnungen wagen.

Zürich, 28. Juli 2016 (th) – Die Opfer der Anschläge und ihre Angehörigen bezahlen für den Hass von Menschen, die sie nicht gekannt haben, denen sie nie etwas Böses zugefügt haben. Bei uns macht sich viel Verzweiflung und Ratlosigkeit breit. Vielerorts werden Reaktionen von Wut, Hass und der Ruf nach Vergeltung geäussert. Auch als Christen verurteilen wir diese abscheulichen Taten vehement. Gleichzeitig sind wir herausgefordert, unsere Reaktionen am Vorbild und an den Aussagen von Jesus Christus zu prüfen.

Das radikale Gebot der Feindesliebe

Auf den unvorstellbaren Hass dieser barbarischen Mörder gibt es eine Antwort von Jesus Christus: „Tut denen wohl, die euch hassen!“ Er spricht hier von einer Liebe, die sogar den ärgsten Feind erreicht. Der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King nahm den Gedanken auf, als er 1963 schrieb: „Finsternis kann keine Finsternis vertreiben. Das gelingt nur dem Licht. Hass kann den Hass nicht austreiben. Das gelingt nur der Liebe.“

Begegnung statt Ausgrenzung

Vor zwei Tagen haben zwei Attentäter Terror und Tod in eine Kirche bei Rouen getragen. Verzweiflung muss nicht das letzte Wort bleiben. Die SEA lädt darum Christinnen und Christen ein, darauf mit Liebe zu antworten und die Begegnung zwischen Menschen verschiedener Herkunft zu wagen. In der Schweiz haben mehr als ein Drittel der Einwohner Migrationshintergrund. Viele von ihnen sagen, dass sie noch nie von Einheimischen eingeladen wurden. Auch die Besucher evangelischer Kirchen und Freikirchen sind in diesem Bereich oft zu passiv. Es ist an der Zeit, Menschen aus der Migration kennenzulernen, ihre Ängste und Nöte zu hören, sie zu begleiten. Wenn sich Christinnen und Christen aktiv gegen Isolation dieser Menschen einsetzen ist es ein Beitrag zur Prävention und Integration. Und es ist Nächstenliebe. Migranten haben das Recht, gleichwertig behandelt zu werden und die Botschaft der verändernden Liebe von Jesus Christus kennenzulernen.

Eine grosse Aufgabe

Orte der Begegnung schaffen: Einige Kirchen, Christinnen und Christen tun dies bereits mit grossem Engagement. Die SEA freut sich immer wieder, solche ermutigende Beispiele zu

hören. Gerade in Zeiten der Angst braucht es Zeichen der Hoffnung. Es bedeutet wohl ein Stück Arbeit. Aber es ist eine grosse Chance.

Hinweis: Für praktische Fragen um die Begegnungen mit Migranten hat die SEA-Arbeitsgemeinschaft „interkulturell“ zusammen mit anderen Organisationen die kleine Broschüre „Nächstenliebe“ herausgegeben. Sie kann auf der Webseite www.flüchtlingen-helfen.ch oder telefonisch bei der SEA 043 344 72 00 bestellt werden.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Matthias Spiess, Generalsekretär SEA, 076 441 67 66

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 81 Sektionen mit rund 600 Gemeinden und über 180 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch
Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch
Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch
Kommunikation: Thomas Hanimann, Zürich, 043 366 60 82, thanimann@each.ch